

Baden-Baden:

Jockey:
Knochenjob auf
dem Pferderücken

**Bühl:**

Italienische Küche
im Gasthaus
„Rebstock“

**Gaggenau:**

An der Murg beginnt
der Bau der großen
Wohnhäuser

**Rastatt:**

Schloss-Galerie
biegt auf die
Zielgerade ein



SWR plant zentralen Neubau

Platz für Wohnhäuser

Baden-Baden (hol) – Der Südwestrundfunk (SWR) will, wie bereits berichtet, einen beträchtlichen Teil seiner Immobilien auf der Funkhöhe in der Kurstadt aufgeben. Im Gegenzug ist für 50 Millionen Euro der Neubau eines Medienzentrums geplant, in dem der Sender 315 Arbeitsplätze für Funk, Fernsehen und neue Medien konzentrieren will.

Finanziert werden soll das Vorhaben unter anderem durch den Verkaufserlös von Gebäuden und Grundstücken. Auf dem freiwerdenden Areal will die Stadt in den kommenden Jahren ein neues Wohnviertel entwickeln.

Vertreter des SWR und der Stadtverwaltung stellten gestern das Projekt der Öffentlichkeit vor. Dabei machte Oberbürgermeisterin Margret Mergen deutlich, dass es ihr wichtig ist, dass auf dem Areal auch bezahlbarer Wohnraum für Familien entsteht.

◆ **Bericht:** Lokales

Goldener Oktober beschert ein fast sommerliches Wochenende

Tief „Margit“ pumpt subtropische Luft nach West- und Mitteleuropa / Am Sonntag bis zu 23 Grad warm



Farbenprächtige Natur: Wer in den nächsten Tagen eine Radtour plant, kann die dicke Jacke daheim lassen.

Foto: dpa

Offenbach (dpa) – Das Wochenende wird ungewöhnlich warm – die Sonne lässt sich allerdings nicht überall blicken. Ein Tief bei Irland pumpt derzeit subtropische Luft nach West- und Mitteleuropa, wie der Deutsche Wetterdienst gestern in Offenbach mitteilte. Tief „Margit“ sei „eine echte Größe ihrer Zunft“, sagte Meteorologe Jens Hoffmann.

Nach einem bedeckten und vor allem im Süden regnerischen Freitag gerät Deutschland am Wochenende zwischen die Fronten: Das Tief im Westen und ein Hoch im Norden und Osten sorgen für sehr milde, teils sogar warme Luft und Temperaturen bis 21 Grad am Samstag und bis 23 Grad am Sonntag. Die Sonne zeigt sich vor allem im Süden nach Auflösung des teilweise zähen Nebels.

Selbstbestimmtes Sterben

Abgeordneten-Gruppe will Rechte Todkranker stärken / Gegen organisierte Suizidhilfe

Berlin/Karlsruhe (dpa) – Eine Gruppe von SPD- und Unions-Abgeordneten um den Bundestagsvizepräsidenten Peter Hintze lehnt organisierte Sterbehilfe ab, will aber das Selbstbestimmungsrecht todkranker Menschen stärken.

Der Mensch am Ende seines Lebens müsse – bei starken Schmerzen – „selbst bestimmen, was er noch ertragen kann“, sagte Hintze gestern in Berlin bei der Vorstellung eines Eckpunktepapiers der Abgeordneten zur Regelung der

Sterbehilfe. Diese Frage müsse aber ausschließlich im Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt beantwortet werden. Organisierte Einrichtungen wie Sterbehilfevereine lehnt die Gruppe ab. Ärzten solle es auf freiwilliger Basis erlaubt sein, „sterbenskranken Menschen zu helfen, selbst aus dem Leben zu scheiden, friedlich zu entschlafen“, sagte Hintze.

SPD-Fraktionsvize Carola Reimann bekräftigte, die Gruppe setze sich für ein „würdevolles und selbstbestimmtes Sterben“ ein. Zugleich gelte es, die

Palliativmedizin weiter auszubauen. Dafür setzt sich auch Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) ein. Er ist aber beim Thema Sterbehilfe wesentlich restriktiver.

Der Bundestag will 2015 einen neuen Anlauf für eine gesetzliche Regelung der Sterbehilfe unternehmen, nachdem ein solcher Vorstoß in der schwarz-gelben Koalition gescheitert war. Am 13. November soll es eine umfassende Debatte im Bundestag geben. Es werden bis zu vier Gruppenanträge erwartet.

Der Bundesgerichtshof (BGH) untersagte gestern vorerst, die künstliche Ernährung einer todkranken Komapatientin abzuschalten. Der Wunsch der Familie, die nicht ansprechbare Frau sterben zu lassen, müsse neu geprüft werden. Bisher waren die Angehörigen mit ihrem Ansinnen vor den Gerichten gescheitert. Die Frau hatte 2009 einen Schlaganfall erlitten. Die Ärzte schätzen die Heilungschancen als „nicht realistisch“ ein.

◆ **Kommentar und Berichte:** Hintergrund

Heute mit

Sonderseiten

Bauen - Wohnen - Sanieren - Finanzieren und Internationale Galopprennen - Sales & Racing

Auftakt in Iffezheim

Heute acht Rennen

Iffezheim (kgö) – Um 13.45 Uhr wird heute das erste der acht Rennen am Eröffnungstag des Sales & Racing-Festivals auf der Iffezheimer Galopprennbahn gestartet. Höhepunkt ist das mit 200 000 Euro dotierte Ferdinand-Leisten-Memorial mit elf Zweijährigen. Um 18.30 Uhr beginnt der erste Teil der Herbstauktion, 62 Pferde werden versteigert, darunter mit der Nr. 22 der Schecks Nordlys. Die Auktion geht am Samstag ab 10.30 Uhr weiter. Am Sonntag werden zehn Rennen ausgetragen.

◆ **Berichte:** Sport, Lokales

Kontrollen an Flughäfen

Kampf gegen Ebola

Brüssel (dpa) – Zum Schutz gegen die Ebola-Epidemie will die Europäische Union die Ausreisekontrollen in betroffenen Ländern Westafrikas überprüfen. Dabei will sie mit der Weltgesundheitsorganisation zusammenarbeiten, hieß es in Brüssel. Dort hatten 21 Gesundheitsminister und andere hochrangige Vertreter der EU-Staaten über den Schutz der Bevölkerung vor Ebola beraten. Sie vereinbarten auch, sich bei Einreisekontrollen möglichst abzusprechen. In Europa gibt es Kontrollen derzeit in Großbritannien, Frankreich will sie ab Samstag durchführen, ebenso Tschechien.

◆ **Berichte:** Aus aller Welt

Im Sportteil

Golfstar Kaymer siegt im Stechen

Bei einem Zwei-Tages-Abstecher auf die Bermudas hat Martin Kaymer als erster deutscher Golfer das elitäre Gipfeltreffen der vier Major-Sieger gewonnen und ein Preisgeld von 600 000 Dollar kassiert. Wie schon im entscheidenden Einzel beim Ryder Cup setzte sich der 29-Jährige aus Mettmann bei dem Einladungsturnier gegen den Amerikaner Bubba Watson durch. Kaymer gewann im Stechen.

Das Gesicht



Der Linienflieger

John Kerry (70, dpa-Foto), US-Außenminister, musste gestern in Wien auf einen Linienflug ausweichen, weil ihn seine Maschine der US-Luftwaffe im Stich gelassen hatte – zum vierten Mal in diesem Jahr. Seit Februar 2013 hat Kerry mehr als 900 000 Kilometer in der Luft zurückgelegt.

Wetter:

19°

(Service)



Direkter Gesprächsfaden

EU und Putin reden wieder miteinander

Mailand (dpa) – Beim europäisch-asiatischen Gipfel in Mailand hat sich Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) gestern Abend in Einzelgesprächen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko getroffen. Für heute ist ein großes Treffen geplant. Damit wird der direkte Gesprächsfaden zwischen der EU und Russland wieder aufgenommen. In jüngster Zeit wurden die Beziehungen nur telefonisch aufrechterhalten. In

der großen Runde sollen heute neben Merkel, Putin und Poroschenko der britische Premierminister David Cameron, der französische Präsident François Hollande, Italiens Ministerpräsident Matteo Renzi und die Spitzen der EU dabei sein.

In Mailand geht es auch um wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Europa und Asien. EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy sagte: „Asien braucht Europa und Europa braucht Asien.“

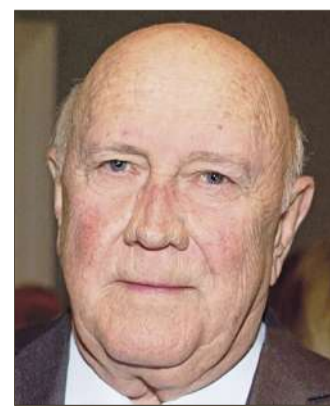
◆ **Bericht:** Politik

„Verhandeln ist besser“

Interview mit Frederik Willem de Klerk

Baden-Baden (red) – Friedensnobelpreisträger Frederik Willem de Klerk hat sich dafür ausgesprochen, die Sanktionen des Westens gegenüber Russland zu beenden. „Verhandeln und diskutieren ist der bessere Weg“, empfahl der 78-Jährige gestern Abend im BT-Interview. Zum Ende der Apartheid hätten Sanktionen wenig beigetragen. Klerk war Ehrengast eines Empfangs im Rahmen des Internationalen Wirtschaftsforums in Baden-Baden.

◆ **Interview:** Politik



De Klerk. Foto: Zeindler-Efler

Kein Ende bei Tarifkonflikten in Sicht

Streik bei Germanwings: 13 000 Passagiere betroffen / Ausfall auch am Baden-Airport

Köln/Berlin (dpa/red) – Gestrichene Flüge und Zugverspätungen: Aufeinanderfolgende Streiks von Lokführern und Piloten haben die Reisepläne Tausender gestern über den Haufen geworfen. Nach dem 14-stündigen Lokführerstreik bis zum frühen Morgen sorgten von Mittag an die Piloten der Lufthansa-Tochter German-

wings mit einem Ausstand für Ausfälle. Rund 100 Flüge mussten bundesweit gestrichen werden. Der Pilotenstreik sollte kurz vor Mitternacht enden, Flüge von heute Morgen an wieder planmäßig starten. Beide Tarifkonflikte sind festgefahren. Arbeitnehmer und Arbeitgeber schieben sich gegenseitig die Schuld für die

verfahren Situation zu: Weitere Streiks sind wahrscheinlich.

Bei Germanwings waren nach Angaben der Airline rund 13 000 Passagiere vor allem von Inlandsverbindungen tangiert. Besonders vom Streik betroffen waren die Flughäfen Köln/Bonn, Stuttgart, Hamburg und Berlin. Auch am Baden-Airport fiel ein Flug aus.

Der Schaden geht nach Schätzungen in die Millionen.

Bei der Bahn standen nach Gewerkschaftsangaben während des Streiks 85 Prozent der Züge still oder kamen zu spät. Absolute Zahlen nannte die GDL nicht. Auch die Bahn bezifferte die Auswirkungen nicht bis ins letzte Detail.

◆ **Berichte:** Wirtschaft